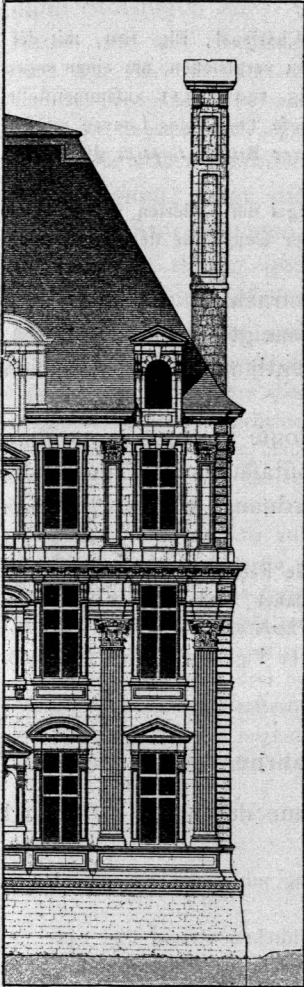


Bei *Du Cerceau* sieht man u. a. den Entwurf zu einem Idealschloß, in welchem die Ecken jedes Baukörpers durch korinthische Pilaster gebildet sind, die durch drei Stockwerke gehen⁸⁹²). Sie recht fertigen geradezu den französischen Namen einer *ordre colossal* und erinnern darin an die erwähnte Studie *Antonio da Sangallo's* für die Façade des Palazzo Farnese. Nun haben wir aber nachgewiesen, daß *Du Cerceau* sich gerade in Rom befand, wie die Vergrößerung des Palazzo Farnese beschlossen wurde, oder kurz vorher, und ferner daß er den früheren Grundriß dieses Palastes aufgenommen hatte⁸⁹³). Es ist somit nicht ausgeschlossen, daß er die Studien *Antonio's* mit einer großen Ordnung gesehen hatte und von diesem Gedanken auch später vielfach beeinflusst wurde.

Fig. 122.



Tuileries zu Paris. Ehemaliger
*Pavillon de Flore*⁹⁰¹).

Es verdient unsere Beachtung, daß an dem einzigen neuen Schloße, welches von *Karl IX.* begonnen wurde, nämlich an dem zu Charleval, die große Ordnung in einer geradezu hervorragenden Weise Anwendung finden sollte. Fig. 119⁸⁹⁸) zeigt die Anordnung, die ihr *Du Cerceau* am Aeußeren der *Basse-Cour* gegeben hatte. Die Fig. 120⁸⁹⁹) giebt die Composition einer der Hoffseiten der *Basse-Cour*, ohne daß

Unter den Anbauten *J. Bullant's* am Schloße zu Ecouen⁸⁹⁴), von denen bereits die Rede war, zeigt derjenige im Hof am linken Flügel, dessen Abbildung man in Fig. 320 finden wird, die strengste Behandlung einer cannelirten, korinthischen, großen Säulenordnung. Es ist nicht wahrscheinlich, daß sie viel früher als 1560 fallen, vielleicht erst um 1564.

Vielleicht dürfen die Säulen am *Hofannaire* in Moëze bei Rochefort (siehe Fig. 311) auch als eine große Ordnung betrachtet werden.

Es muß hier nochmals auf die bereits früher erwähnte Façade des Schloßes zu La Tour d'Aigues (Fig. 19) hingewiesen werden. Vergleicht man diese Figur einerseits mit der Gruppe von Studien für die Façade von *St.-Peter*, von welchen die Fig. 18, sowie die Fig. 3, 4 u. 5 unserer *Du Cerceau*-Monographie ein Echo sind, und andererseits mit Studien für jene Façade, wie sie in meinem *St.-Peter*-Werke⁸⁹⁵) zu sehen sind, so wird es offenbar, daß der Architekt des Schloßes La Tour d'Aigues ebenfalls diese Entwürfe selbst oder Copien derselben kannte.

So viel wir wissen, ist nichts über den Architekten dieses Schloßes bekannt. Nach den Photographien zu urtheilen, muß es von einem Zeitgenossen der fünf großen französischen Architekten⁸⁹⁶) herrühren, und wenn es bei Paris läge, wäre die Erbauungszeit zwischen 1545 bis 1570 zu setzen. Es kann daher der Meister ebensowohl ein Franzose als ein Italiener gewesen sein. Gebälk und Giebel sind von classischer Schönheit, und die Profile und Skulpturen zeigen ein gründliches Studium der Antike. In den Trophäen ist vielleicht der Einfluß von Orange zu sehen.

Abgesehen von der Möglichkeit, daß der Architekt die Einflüsse der Entwürfe zu *St.-Peter* unmittelbar in Italien in sich aufgenommen hätte, könnten solche auch von *Giovambattista Mariano Pelori* herrühren, der 1483 in Siena geboren und Schüler *Peruzzi's* war, nach Frankreich ging und in Avignon starb⁸⁹⁷).

Nach dem *Guide Joanne* wäre dieses Schloß der Barone von *Cental* aus dem Ende des XVI. Jahrhunderts.

d) Beispiele der Spät-Renaissance und des Zeitalters Heinrich IV.

Es verdient unsere Beachtung, daß an dem einzigen neuen Schloße, welches von *Karl IX.* begonnen wurde, nämlich an dem zu Charleval, die große Ordnung in einer

563.
Beispiel
bei
Jean Bullant.

564.
Schloß
zu La Tour
d'Aigues.

565.
Charleval.

⁸⁹²) Abgebildet in: *Les Du Cerceau etc.*, a. a. O., Fig. 115, S. 233.

⁸⁹³) Ebendaf., S. 15 u. 26.

⁸⁹⁴) Siehe: Art. 146, S. 138—140.

⁸⁹⁵) Siehe: Bl. 20, Fig. 1 u. 3, und Bl. 42, Fig. 3.

⁸⁹⁶) Siehe: S. 128 ff.

⁸⁹⁷) Siehe: *VASARI, G.*, a. a. O., *Vita di B. Peruzzi*, Bd. IV, S. 608—609.

⁸⁹⁸) Facf.-Repr. nach: *DU CERCEAU, J. Les Plus excellents Bâtimens de France*, a. a. O., Bd. II.

⁸⁹⁹) Facf.-Repr. nach: Ebendaf.